Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 13

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHACE

Das traditionelle Dobrusky-Gedenkturnier in Prag ist dieses Jahr in der höchsten Gruppe der teilnehmenden Stadtwereine durch viele international bekannte Meister vertreten. Um nur wenige hervorzuheben, nennen wir Flohr, Gilg, Opocensky, Rejfir usw. Der Kampf ist auch bereits durch eine Sensation bereichert worden: Flohrs Niederlage gegen Rejfir. Einen schönen Erfolg kann weiters der für den «Prager Schachklub» spielende Meister Gilg verzeichnen, der gegen Opocensky und Rejfir siegreich blieb. Nachstehend lassen wir je eine Gewinnund Verlustpartie des tschechischen Weltmeisterschafts-Kandidaten S. Flohr folgen.

Flohr siegt!

Weiß: S. Flohr.

Schwarz: K. Gilg.

Budapester Verteidigung.

1. d2—d4 2. c2—c4 3. d4×c5 4. Lc1—f4 ³) 5. Sg1—f3 6. Sb1—d2 ⁴)	Sg8-f6 $e7-c5^{-1}$) $Sf6-g4^{-2}$) Sb8-c6 Lf8-b4+ Dd8-e7 $Sg4\times e5!$	24. Le3—f4 25. Dc3—b3+ 26. Tc5—c1 ¹²) 27. Le2×b5	La4—c6 De7—d7 b7—b6 Kg8—h8 Lc6—b5 ¹³) a6×b5 Dd7—e7 ¹⁴)
11. Lf1-e2 12. 0-0 13. Dd2-c3 14. c4-c5 15. c5×d6 16. f2-f3 °) 17. c3-c4 18. Tf1-d1 19. b2-b4 20. Ta1×d1 21. Td1-d5	Lc8—d7 7) Ld7—c6 8) 0—0 Tf8—e8 De7×d6 Dd6—e7 10) Ta8—d8 f7—f6 Td8×d1+ Lc6—a4 11) a7—a6	32. Dc6%b5 33. Db5%b6 34. bb4%c5 35. Db6—d8+ 36. Td1/d8+ 37. Td8—d1 38. Td1—a1 39. a3—a4 40. Kg1—f2 41. Kf2—c3 ¹⁷)	g7—g5

1) Das «Budapester Gambit», in der Schachpraxis von den ungarischen Meistern Abonyi und A. Steiner eingeführt. Weiß hat darauf nur eine gute Fortsetzung, und zwar die Annahme des Gambitbauers: d4×e5.

as Cambitoauers: d4/c5.

3) Galt lange Zeit als beste Erwiderung. Fajarowicz bereicherte aber die Eröffnungslehre um eine neue Variante; er zog 5f6—c4 mit der Begründung, daß der Springer auf e4 mehr ausrichtet, da er die wichtigen Felder d2 und c3 beherrscht und das gute Rückzugsfeld c5 besitzt. Weiß spielt dann am besten Dd1—c2, worauf d7—d5, e5/cd6 i. V. (kom-

plizierter ist c4×d5), Lc8-f5, Dc2-a4+, Sb8-c6, Sg1-f3 und Lf8×d6 mit Ausgleich folgt.

a) Allgemein wird c2-e4 vorgezogen. Man gibt den gewonnenen Bauer e5 zurück und zieht nach Sg4×e5, f2-f4, Se5-g6, Sg1-f3 mit guter Entwicklung.
b) Bernsteins Zug, Weiß gibt den Mehrbauer preis, erhält dafür aber ein schönes Zweiläuferspiel. Statt des Textzuges konnte jedoch auch Sb1-c3 geschehen.
Falls a3×b4, so Se5-d3+.
b) Ein Gegner Flohrs zog hier Lb4-d6, worauf dieser die Gewinnstellung erreichte mit Se4, S×c4, S×d6+, S×d6, Tc1, Kd8, T×c7, K×c7 und Dd5!

i) In der Partie Vidmar-Opocensky, Sliac 1932, geschah O-0, 0-0, Lf5, Lg3 und Lc4 mit Ausgleich. Der Plan, den schwarzen Damenläufer auf c6 zu postieren, ist nicht empfehenswert.

S falls jetzt Schwarz 0-0 rochiert, folgt c4-c5, und

schwarzen Damenlaufer auf c6 zu postieren, ist nicht empfehlenswert.

8) Falls jetzt Schwarz 0—0 rochiert, folgt c4—c5, und
Schwarz kann wegen drohendem Figurverlust d6×c5 nicht
schlagen.

9) Schwarz möchte mit Dd6—g6 und Mattdrohung auf g2
die Springerfesselung aufheben. f3 verhindert dies.

19) Ein passiver Zug. Flohr empfahl f7—f5.

11) Der Läufer muß flüchten, schaltet sich aber dadurch aus.
a7—a6 kommt wegen L×a6, b×a6, L×e5 nebst D×c6 und
schlechter Stellung nicht in Frage.

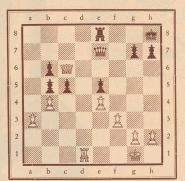
12) Das weiße Manöver erzwang die Verschlechterung der
Bauernstellung am Damenflügel.

13) Ratsamer war Lc6—b7.

14) Besser war Dd7—c6, um das Eindringen der gegnerischen
Dame zu verhindern.

15) Auf c7—c6 folgt Dd5—d6!

18) Der erste Bauer fällt! Siehe Diagramm.



Ungünstigerweise ist Te8 angegriffen, sonst wäre c5×b4, a3×b4 und De7×b4 spielbar. Oder nach dem Bauerntausch auf b4, Te8—d8? Td1×d8, De7×d8, Dc6—d5! Dd8—e8 (nach dem Damentausch zieht Weiß mit dem König bis e4 und gewinnt durch Tempos) Dd5—d61 und gewinnt.

17) Der König wandert zum a-Bauer und erzwingt dessen Vormarsch. Flohr hat die positionellen Stellungsschwächen des Gegners auf raffinierte Weise ausgenützt.

Die Niederlage Flohrs!

Weiß: J. Rejfir. (Offiziersclub) Schwarz: S. Flohr. (Dobrusky-Club)

Französische Verteidigung.					
1	d2-d4	e7—e6	23. Te6-e7	f5—f4	
	e2—e4	d7—d5	24. Dg3—g5	Kg8—h8	
	Sb1—c3	Lf8-b4	25. Lc4×d5	c6×d5 3)	
	Sg1-e2	d5×e4	26. Te1-d1	Dd4—f6	
	a2—a3	Lb4×c3+	27. Td1×d54)	Ta8-e8	
	Se2×c3	f7—f5	28. Dg5×f6	g7×f6	
	f2—f3!	e4×f3	29. Te7×b7	Te8-e1+	
	Dd1×f3	Sg8—f6	30. Td5-d1	Te1-e2	
	Lc1-f4	0-0	31. Td1—f1	Tf8—d8	
	0-0-0	c7—c6	32. Kc1-b1	Te2×g2	
	Lf1-c4 9		33. Tf1×f4	Tg2-g1+	
	Th1-e1	a7—a5	34. Kb1—a2	Tg1—g7	
	Df3-g3	Sb8—a6	35. Tb7—b6	Tg7—g2	
	Lf4—e5	Tf8—f7	36, c2—c3	Td8—c8	
	Sc3-e2	Sa6—c7	37. Tf4×f6	Tc8×c3	
	h2—h4	Sc7—e8	38. Tb6—b7	Kh8-g8	
	Se2-f4	Se8—f6	39. Tf6—a6	Tc3-c8	
	Lc5-f6	Dd8×f6	40. Ta6×a5	Tg2-g4	
	Te1-e5	Lc8—d7	41. Ta5—g5+	Tg4×g5	
	Td1-e1	Tf7—f8	42. h4×g5	Tc8-c5	
	Sf4×e6!	Ld7×e6	43. b2—b4 ⁵)	Aufgegeben.	
22.	Te5×e6	Df6×d4			

- ¹) Schwarz gibt besser den Mehrbauer zurück.

 ²) Die Schwäche e6 ist das dankbare Angriffsziel.

 ³) Die schwarze Bauernstellung ist zerrissen.

 ⁴) Der Bauer ist zurückgewonnen und Weiß steht besser.

 ⁵) Nach TXg5 marschiert der a-Bauer unbehindert nach a8. Eine schöne Leistung Rejfirs.

SCHACHNACHRICHTEN

Weltmeister Dr. Euwe wird bei der Olympiade in Stock-holm die holländische Mannschaft führen und am Spitzenbrett spielen.

Die nordische Meisterschaft

Dieses Championat gewann der Schwede Lundin mit 6 Punkten aus 7 Partien. Es folgten Bek 5½; Stoltz 5; Anderssen und Rrugius je 3½; Dulbransson und Krogius je 2; Solin ½ Punkt.

